

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Altzschillener Mühle**

1.2 früher: Altzschillener Mühle

1.3 Kartierungsnummer: K2/7

2. Lage

2.1 Wechselburg, OT. Altzschillen

2.2 Nr. 3

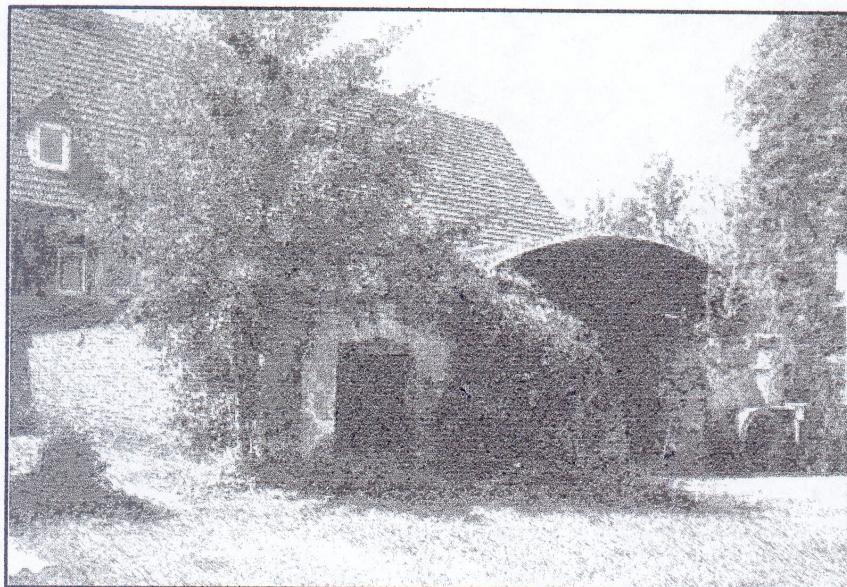
2.3 Gewässer: Zwickauer Mulde

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:

Reiner Seydei

Nr. 3

09306 Wechselburg, OT. Altzschillen



Altzschillener Mühle; Turbinenhaus, 2000

Altzschillener Mühle

Durch die Nähe des 1168 gegründeten Klosters Zschillen war die Notwendigkeit gegeben, Mühlen in der näheren Umgebung anzusiedeln und vorhandene an dieses zu binden.

Besitzfolge:

- 1451 Familie Junghart
- 1521 Streit des Altzschillener Müllers Andreas Gerstenberger mit dem Wechselburger „Ordensmulner“ Mathis Junghart
- 1527 erwarb das Kloster Zschillen die Hälfte der Mühle; die andere Hälfte gehörte einer Familie Franke.
- 1532 verkaufte das Kloster seine Hälfte an Gertrud Franke, die Witwe des Simon Franke für 400 rheinische Gulden
- 1549 ...zinste die Mühle neben anderen Mühlen der Umgebung an das Kloster Zschillen.
- 1586 kaufte Ilgen Franke die Mühle seines verstorbenen Vaters Wolf von seiner Mutter, der Witwe Dorethea Franke
- 1596 erhält Ilgen Franke von der Schönburgischen Herrschaft die Erlaubnis, gegen 2 Groschen Jahreszins nach der Altzschillener Mühle einen Born durch die Mulde zu leiten.
- 1606 Besitzer Hans Franke
- 1617 Müller Elianus Franke 1)
- 1624 Müller Kurt Christoph Franke, 1)
- 1655 Müller- Mstr. Caspar Franke, 1)
- 1681 Müller- Mstr. Daniel Franke, 1)
- 1805 brannte Altzschillen fast restlos nieder; auch die Mühle
- bis 1810 Wiederaufbau des Ortes mit Mühle als Ölmühle
- 1813 Johann Gottfried Friedrich Franke (gest. 1834), Mühlenbesitzer 1)
- 1836 Johann Gottlob Wilzer, Mühlenbesitzer 1)
- 1880 Umbau zu einer Säge- und Schleifmühle mit angeschlossener Pantoffel-Herstellung

- 1895 Schneidemüller Franz Johann Sachse 1)
- 1900 Erneuerung des Wehres und Erweiterung des Mühlgrabens; der damalige Besitzer hieß Mühler
- 1913 Verkauf an den Mühlenunternehmer Kirchner
- 1930 Verkauf an Horst Lohmann
Verkauf an Tillich aus Altenburg
- etwa 1940 Kauf des Altschillener Mühlengrundstückes durch Hugo Müller (Mühle Wechselburg) zur Energieversorgung seines Betriebes
- 1963 Übergang in Volkseigentum
- bis 1989 Demontage der Turbinen und anderer Metallteile durch die Feuerwehr zum Zwecke der Schrottgewinnung
- nach 1995 Reiner Seydel

Geschichte der Altschillener Mühle

Der erste erkennbare Besitzer der Altschillener Mühle war 1451 eine Familie Junghart. Eine weitere Erwähnung der Mühle erfolgte 1521 durch Streitigkeiten des Wechselburger Müllers Mathis Junghart mit dem Altschillener Müller Andreas Gerstenberger um Grundbesitz.

Das Kloster kaufte 1527 die Hälfte der Mühle zu Altschillen; die andere Hälfte war im Besitz einer Familie Franke. 1532 verkaufte das Kloster seine Hälfte wieder an Gertrud Franke, die Witwe von Simon Franke für 400 rheinische Gulden. Die Mühle besaß zu dieser Zeit 2 Gänge. Die Witwe Franke stellte den Antrag beim Kloster auf Erhöhung des Wehres. Sie wollte die Leistung der Mühle steigern und Mahlgänge hinzufügen. Dies wurde aber von den Müllern, die oberhalb an Zwickauer Mulde und Chemnitz ihre Mühlen betrieben wegen zu großem Rückstau abgelehnt.

Eine weitere Erwähnung der Altschillener Mühle erfolgte 1549, indem sie mit anderen Mühlen der Gegend an das Kloster Zschillen zinst.

In der Folge war die Mühle bis etwa 1820 im Besitz der Familie Franke.

1805 brannte das Dorf Altschillen fast vollständig nieder und wurde in den folgenden Jahren wieder aufgebaut. Die auch mit entstehende Mühle war eine Ölmühle.

Aus dieser wurde 1880 eine Säge- und Schleifmühle. Inzwischen mußte das Mühlrad der moderneren Form, der Turbine, weichen.

Als weitere Erwerbsquelle wurde die Herstellung von Pantoffeln betrieben. Die Papiergroßfabrikation in Stein und Görnitzhain bedeutete das Ende der Holzschleiferei. 1900 erfolgte die Verstärkung und Erneuerung des Wehres sowie die Verbreiterung des Mühlgrabens. Der damalige Besitzer hieß Mühler und verzog 1913 nach Dresden.

Er verkaufte das Anwesen an den Mühlenunternehmer Kirchner. Viele Beschäftigte, auch Wechselburger, fanden dort Lohn und Brot.

Um 1930 wechselte wiederum der Besitzer. Horst Lohmann glaubte eine Marktlücke gefunden zu haben und spezialisierte sich auf die Herstellung von Sauerstoff, der für die autogene Schweißtechnik benötigt wurde. Mitte der 30er Jahre gab Lohmann sein Geschäft auf und verkaufte das Grundstück an einen Herrn Tillig.

Dieser hatte aber kein Verständnis für die Mühlentechnik und befaßte sich hauptsächlich mit Landwirtschaft. Er hielt Ziegen, Hühner und Enten. Er hatte vor mit der Produktion von Ziegenkäse und der Champignonzucht seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Nachdem 1937 das Wehr der Wechselburger Mühle durch Hochwasser zerstört wurde und mehrere Versuche zur Wiederherstellung scheiterten, entschloß sich der Betreiber, Hugo Müller, das Altschillener Mühlengrundstück zu erwerben. Er wollte die Wasserkraftanlage für seine Mühle nutzen. Es wurde die Kraft von 3 Francis- Turbinen zur Elektroenergie- Erzeugung genutzt. Dafür wurde eine separate Freileitung nach Wechselburg gezogen. Die Gittermasten stehen zum Teil heute noch.

Während und nach dem 2. Weltkrieg wurden Teile der Ortschaften Wechselburg, Altschillen und Göhren zeitweise mit Elektroenergie aus der Altschillener Anlage versorgt. Dies hat über manche Stromsperre hinweggeholfen.

Etwa 1964 lohnte sich der Sägebetrieb nicht mehr und die 3 vorhandenen Turbinen wurden nur noch zur Stromerzeugung benutzt. Zur Altschillener Mühle gehörte auch ein großer Landwirtschaftsbetrieb, den der Besitzer Herr Siegfried Müller, nicht übernehmen wollte als sein Vater Hugo Müller 1963 starb. So ging das gesamte Altschillener Anwesen in Volkseigentum über.

In den folgenden Jahren wurde die Energieerzeugung eingestellt, da die Anlage zu wartungsintensiv war. Ende der sechziger Jahre wurde dann das Wehr der Altschillener Mühle gesprengt, da es keinen Nutzen mehr hatte und bei Hochwasser ein unnötiger Rückstau entstand.

Heute befindet sich auf dem Grundstück der Mühle Altschillen ein Fahrzeugpflegebetrieb im Besitz von Herrn Reiner Seydel. Von der alten Mühle ist nichts mehr vorhanden. Es befinden sich nur noch das Turbinenhaus mit Wassereinlauf und einem kurzen Stück Wassergraben auf dem Grundstück. Der Wasserablauf ist außerhalb des Ortes Richtung Wechselburg noch in Resten des Mühlgrabens zu verfolgen. In der Ortslage ist er verfüllt. Die Zufahrt zum Grundstück überquert den Mühlgraben mit einer schönen, alten Steinbogenbrücke.

Quellen:

- Prof. W. C. Pfau, "Geschichte der Wassermühlen i. d. Rochlitzer Gegend", 1925/35
- 1) Erwähnung in Kirchenbüchern des Pfarramtes Wechselburg
Siegfried Müller/ Wechselburg, Gespräch vom 16.08.2000
Reiner Seydel / Altschillen, Gespräch vom 16.08.2000
Günter Kunzmann /Wechselburg, Gespräch vom 17.08.2000



Steinbogenbrücke zur Altzschillener Mühle, 2000



Turbinenhaus mit Wassereinlauf Altzschillener Mühle, 2000



Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta / Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 08.02.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."

Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>